



Nr. 2 - September 2002



Pfadfinderei als Schlüsselqualifikation

Wie sich Pfadfinder ganz automatisch auf den Erfolg im Beruf vorbereiten

Gut Pfad

Die heiße Zeit der Fahrtsaison ist vorbei, und so liefern wir Euch die zweite Ausgabe der WEGZEICHEN, genau richtig für verregnete Septemberabende. Nach der ersten Ausgabe habe ich von einigen von Euch viel Lob und ein wenig Kritik bekommen, und für beides bin ich sehr dankbar. Ich möchte die WEGZEICHEN mit jeder Ausgabe ein bißchen weiterentwickeln, und so freue ich mich über jeden Tip, über Anregungen und Kritik.

In der aktuellen Ausgabe beschäftigen wir uns mit Qualifikationen, die Ihr bei den Pfadfindern erwerben könnt, mit Schlüsselqualifikationen, die Ihr quasi automatisch lernt, und in einem Kommentar ruft Wurmi zur Weiterentwicklung einer solchen Qualität auf.

Über diese Themen zu sprechen ist mir besonders wichtig. Denn wir müssen uns selbst und der Öffentlichkeit bewusst machen, wie wichtig unsere Erziehungsleistung für den Einzelnen und für die Gesellschaft ist.

Vor kurzem lobte die bayerische Schulministerin Monika Hohlmeier, dass Schulen auch soziale Kompetenzen vermitteln. Beispielsweise würden, so freute sie sich, Schüler das Verteilen des gemeinsamen Essens im Schullandheim lernen.

Zuerst habe ich darüber herzlich gelacht. Es ist schon lächerlich, sich mit der Qualifikation „Essensausgabe“ zu brüsten. Verglichen mit dem, was unsere Mitglieder in unseren Gruppen lernen, ist das ja wirklich NICHTS. Wir vermitteln Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Führungskompetenz. Zwischen dem, was unser Bund hier leistet, und der sozialen Erziehung bayerischer Schulen liegen Welten.

Nach dem Lachen habe ich mich allerdings geärgert. Da kann sich also eine Ministerin mit solchen Kleinigkeiten brüsten, während wir alle schweigen. Wo sind all die ehrenamtlichen Führer, die Woche für Woche Gruppenstunden vorbereiten, sich dann 1 1/2 Stunden intensivst mit ihren Mitgliedern beschäftigen, danach noch mit Eltern diskutieren und immer wieder große und kleine Lager organisieren? Warum schreien sie nicht auf: „Da vermitteln wir doch viel mehr!“

Ihr Führer und Mitarbeiter des Pfadfinderbundes Weltenbummler könnt stolz auf das sein, was Ihr selbst lernt und was Ihr Eueren Mitgliedern vermittelt. Und je älter Ihr werdet, desto mehr habt Ihr die Möglichkeit und auch die Verpflichtung, darauf aufmerksam zu machen. Jessica aus Bayreuth beispielsweise hat im Jugendring vorgeschlagen, jede Woche in der Zeitung einen ganz normalen Gruppenführer vorzustellen. „Ich bin Matthias, ich bin 15 Jahre alt und ich fahre mit meinen Wölfingen einmal im Monat auf Lager.“



Die Anerkennung in der Öffentlichkeit hat der imaginäre Matthias verdient. Wie jeder von uns.

Ja, wir müssen uns immer wieder Gedanken machen, wie wir besser werden können. Aber wir müssen, wie Jasmin in Ihrem Beitrag, immer wieder auch deutlich sagen, wie gut wir sind. Wir leisten sehr wertvolle Erziehungsarbeit, und darauf können wir stolz sein.

Das musste mal gesagt werden. Sagt's weiter!

Mit Handschlag

Ich habe noch nie so viele junge Menschen auf ein Mal gesehen, die nicht nur gegen irgendetwas protestieren oder nur Spaß haben wollen, sondern sich aktiv für die Gesellschaft engagieren.

Wolfgang Methling,
Minister für Umwelt, Kinder und Jugend des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zu den Pfadfindern auf dem DPV-Lager „Pfadikratie“ 2002

Inhalt

Aktuelles:

Bundesfahrt 2003 nach England.....	3
Führertreffen 2003 in Kiel.....	3
Kostenlose Mitgliedschaft im DJH.....	3

Titelthema Schlüsselqualifikation:

Vorwort.....	2
Top-Qualifikation.....	4
konkret: Praktika, Zivildienst usw.	5

Knotenschilder.....	6
Kommentar: Kritische Mitgestalter sind in	8
Internationales.....	10
Nachgefragt: Warum Versicherungen?.....	11
Pfadfinderische Logos digital.....	13
Bundesweisheiten (2): Verbindlichkeiten.....	14
Impressum.....	16

Bereits in der Planung:

Bundesfahrt 2003 nach England

Erstmals in der Geschichte des Pfadfinderbundes Weltenbummler ist 2003 geplant, mit dem ganzen Bund gemeinsam auf Fahrt zu gehen. In der Zeit vom 2. bis 16. August 2003 wollen wir für jede Altersstufe etwas bieten:

Für die Wölflinge ist ein Standlager in der Nähe von Dover eingerichtet. Von dort aus geht es dann zum Baden ans Meer, zu einem Ausflug nach London oder zu einer Wanderung nach Dover. Natürlich ist auch auf dem Lagerplatz selbst viel geboten.

Die Pfadfinder werden schon bald das gemeinsame Standlager verlassen und auf Haijk gehen. Genaue Ziele dafür stehen noch nicht fest, und dadurch besteht für die einzelnen Sippen noch viel Gestaltungsmöglichkeit. Überlegt, was Euch interessieren würde und nehmt deswegen Kontakt mit Jasmin auf.

Für die Roverstufe ist ein ähnlicher Ablauf wie für die Pfadfinder geplant. Natürlich können sie ihre Haijks durchaus „abenteuerlicher“ durchführen oder sogar irgendeine Projektidee verwirklichen.

Erstmals möchten wir auf der Bundesfahrt auch ein eigenständiges Erwachsenenprogramm anbieten. Hier kommt es sehr auf die Wünsche und Möglichkeiten der Teilnehmer an: möglich ist beispielsweise eine Art Haijk, bei dem in Bed&Breakfast-Herbergen übernachtet wird. Wir werden auch versuchen, das Biberprogramm mit dem Erwachsenenprogramm abzustimmen.

Noch völlig offen, aber bereits spannend, ist die Planung der Anreise. Jasmin klärt gerade, ob es möglich ist, durch einem günstigen RyanAir-Flug mit dem ganzen Bund nach England zu fliegen. Wir sind gespannt.

Über die Durchführung und weitere Einzelheiten der Bundesfahrt entscheidet die Bundesdelegiertenversammlung im September. Bei Drucklegung der WEGZEICHEN war das Ergebnis noch nicht bekannt.

fh



Führertreffen 2003 in Kiel

Bereits angelaufen sind die Vorbereitungen für das Führertreffen des Pfadfinderbundes Weltenbummler in Kiel. Voraussichtlich vom 27. bis 30. Juni 2003 werden sich alle Führer und Mitarbeiter unseres Bundes im hohen Norden treffen. Hier soll die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch geboten werden, zusätzlich wird es ein reichhaltiges Programm mit verschiedensten AGs geben, und natürlich ist das Führertreffen eine gute Gelegenheit, Freunde aus dem ganzen Bund wiederzutreffen.

Besonderer Höhepunkt wird sicherlich der Besuch der Kieler Woche sein. Jedes Jahr versammeln sich zur Zeit der berühmten Segelregatta Hunderte von Schiffen, treffen sich alle Seefahrtbegeisterten und steht die ganze Stadt Kopf. Mit Hochdruck arbeitet Holger Kretschmer daran, für uns ein spannendes Programm aus den vielen Angeboten zusammenzutragen.

fh

Kostenlose Mitgliedschaft im DJH

Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) bietet allen Inhabern der Jugendleiter-Card (JuLeiCa) eine kostenlose Mitgliedschaft und 10 % Rabatt bei Aufenthalten in deutschen Jugendherbergen an.

Viele von uns, die in Jugendherbergen übernachteten, mussten und müssen Mitglied im DJH werden. Künftig genügt eine Kopie der JuLeiCa, um kostenlos Mitglied zu werden oder zu bleiben.

Wer in Jugendherbergen übernachtet, erhält gegen Vorlage der JuLeiCa außerdem 10% Nachlass auf Übernachtung und Verpflegung - auch bei privaten Aufenthalten.

Wir freuen uns sehr über diese Initiative des DJH. Es ist begrüßenswert, wenn Firmen und Organisationen JuLeiCa-Inhabern Vergünstigungen geben, die einerseits ihre ehrenamtliche Tätigkeit erleichtern und zum anderen ihr Engagement würdigen und belohnen. Damit wird wieder einmal gezeigt, dass die Öffentlichkeit das Engagement der Ehrenamtlichen schätzt.

Übrigens: In unserem Bund erfüllt normalerweise jeder ernannte Kornett/Akela die Voraussetzungen für die Jugendleitercard, die viele örtliche Vergünstigungen ermöglicht. Wie Du zur dieser Karte kommst und was Du damit alles tun kannst, weiß Dein Stamm- oder Landesverbandsführer.

fh



Top-Qualifikation

In unserem Bund erwirbt man Erfahrungen und Schlüsselqualifikationen für Beruf und Alltag

Oft wird man gefragt: „Was bringen denn die Pfadfinder?“

Da wird dann die „Gute Tat“ belächelt und wir sind wieder die grünen Männchen aus dem Wald. Pfadfinder – vertane Zeit?

Nein. Ich meine, unsere Pfadfinder bekommen Schlüsselqualifikationen oder besser Schlüsselkompetenzen für ihr weiteres Leben beigebracht. Sie erhalten wertvolle Fähigkeiten im Umgang mit Menschen, mit Aufgaben und Problemen.

Was erleben unsere Pfadfinderinnen und Pfadfinder bei uns?

Was leben unsere Meuten und Sippen auf Fahrt?

Was bringen wir unseren Meuten- und Sippenführern auf den Ausbildungen bei?

Schlüsselqualifikationen!

Wir lernen Soziale Kompetenz, bilden unsere Kognitiven Fähigkeiten und üben Kooperatives Verhalten bei Zusammenarbeit und Führung. Unsere Mitglieder sind teamfähig, unsere Führer haben eine kompetente Ausbildung für Führungskräfte. So würde es ein Manager ausdrücken.

Wir lernen fürs Leben!

unbezahlbar:

Diese Schlüsselqualifikation erlernen und erleben wir bei den Weltentbummlern!

Soziale Kompetenz

Emotionale Stabilität/
Stress-Stabilität

Kommunikationsfähigkeit

Konfliktmanagement

Menschenführung

Extraversion

Gerchtigkeit/Fairness

Entscheidungsfreudigkeit

Durchsetzungsfähigkeit

Akzeptanz Anderer und anderer

Meinungen

Selbstreflexion

Planungsfähigkeit

Teamfähigkeit

Übernahme von Verantwortung

Emotionale Intelligenz

Kognitive Fähigkeiten

geistige Beweglichkeit

logisches Denkvermögen

Auffassungsgabe

Urteilsvermögen

analytische Fähigkeiten

Kreativität

Lernverhalten, -motivation

Selbstlernkompetenz

mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen

Kooperatives Verhalten bei Zusammenarbeit und Führung

Führungsprozess

Zielbildung

Planung

Entscheidung

Durchführung

Kontrolle

Transparenz

Beteiligung

Delegation

Leistungsbewertung

Motivation

Situatives Führen

Kooperationsfähigkeit

Loyalität

Daß wir diese Schlüsselqualifikationen erlernen, wird auch von anderen so gesehen und honoriert. Beispiele gibt es genug: für Daniela Ritter, Stamm Wildkatzen (Gundelsheim), entfiel ein ganzes Jahr Praktikum auf der Kinderpflegeschule wegen ihrer Führertätigkeit bei den Pfadfindern. Bei Vorstellungsgesprächen wird die Mitgliedschaft bei den Pfadfindern positiv bewertet, was Unternehmen immer wieder bestätigen. Inzwischen wird von offizieller Seite das Engagement im Ehrenamt sogar mit einem positiven Beiblatt zum Zeugnis belohnt.

Wir, die wir bewusst im „anderen“ Leben, in Schule und Beruf, Verant-

wortung übernehmen, wissen es sowieso bereits zu schätzen: Die bei den Pfadfindern unbewusst erlernten Schlüsselqualifikationen helfen uns weiter. Sie machen es uns leichter, unseren Mann/Frau zu stehen.

Wir rennen nicht nur mit kleinen Kindern rum! – Wir geben mit unseren pfadfinderischen Methoden unseren Mitgliedern die Möglichkeit, sich positiv zu entwickeln, selbstständig im Denken und Handeln zu werden. Im Kleinfeld der Demokratie, wie ich gerne unser Gefüge nenne, geben wir jedem die Möglichkeit, sich auszuprobieren und sich zu entwickeln.

Bei einem Gespräch mit einem Fabrikbesitzer erklärte er mir, dass

leider nicht meßbar

er sehr wohl an seinen Kindern den Erfolg unserer Jugendarbeit zu schätzen gelernt hat. Nur leider lässt sich dieser Erfolg nicht in Zahlen messen, wie beim Fußball oder im Management. Nur deswegen wird der Vorteil der Pfadfinderei oft nicht erkannt.

Solange es aber uns bewusst ist und wir es unseren Mitgliedern und deren Eltern verdeutlichen, dass wir mehr sind als ein Freizeitangebot, dass wir ein Erziehungsverein sind, so lange sind wir auf der richtigen Spur.

Lasst uns der alten Dame weiter über die Straße helfen und lasst uns für die anderen die kleinen Männchen im Wald sein – aber was wir unbewusst lernen und erfahren lasst uns dabei nicht vergessen.

Jasmin

Der Pfadfinderbund Weltenbummler bietet Möglichkeiten, Pfadfinder und berufliche Qualifikation zu kombinieren

Praktika, Zivildienst und mehr – bei uns im Bund

Natürlich kannst Du in unserem Bund nicht nur quasi „nebenbei“ Schlüsselqualifikationen erwerben, sondern Du kannst eine ganze Reihe von Zusatzqualifikationen erhalten. Denn es gibt bei uns einige Möglichkeiten, die sich in Deinem Lebenslauf positiv bemerkbar machen oder sich auf Deinem Berufsweg positiv auswirken.

1. Teilnahme am European Volunteer Service EVS (Europäischer Freiwilligendienst)

Als von der Europäischen Kommission anerkannte Entsendeorganisation können wir Jugendgruppenleiter/innen zwischen 6 und 12 Monate in eine soziale Organisation in ein anderes europäisches Land schicken, um praktische Erfahrungen zu sammeln und an einem gemeinnützigen internationalen Projekt mit zu arbeiten.

Als von der Europäischen Kommission anerkannte Aufnahmeorganisation können ausländische Jugendliche auch in unserem Pfadfinderbund als Europäische Freiwillige an internationalen Projekten für bis zu einem Jahr mitwirken.

2. Teilnahme an einem Job-Shadowing

Dies bedeutet, ein Praktika bzw. einen Erfahrungsaustausch von Jugendgruppenleiter/innen in einer anderen Organisation innerhalb Europas in der Zeit von 1 bis 3 Wochen.

3. Absolvieren eines anerkannten Jahrespraktikums

Studenten der Fachrichtung Sozialpädagogik (Schwerpunkt Jugendarbeit) können während ihres Studiums erste praktische Erfahrungen sammeln und ihr Wissen in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen und mit verschiedenen Zielgruppen anwenden. Selbstständiges Handeln, Teamarbeit sowie das Einbringen eigener Ideen ist gewünscht und eine fachkompetente Anleitung wird geboten.

4. Durchführung studienbegleitender Praktika

Studenten der Fachrichtung Sozialpädagogik, Lehramtsstudenten oder Auszubildende zur/zum Erzieher/in haben die Chance, in unseren Jugendgruppen ihre Fertigkeiten umzusetzen und ihr pädagogisches Wissen unter Beweis zu stellen. Dies ist möglich in unseren Gruppenstun-

den, auf Sommergroßfahrten oder bei verschiedenen Projekten.

5. Zivildienst

Ja, es ist soweit! Das Jugendübernachtungshaus Callenberg ist als Zivildienststelle anerkannt, das bedeutet, dass wir ab sofort auch einen Zivildienstleistenden beschäftigen dürfen. Eine weitere Möglichkeit ergibt sich unter Punkt 6.

6. Freiwilliges Ökologisches Jahr

Seit September haben wir in Bayern eine anerkannte Stelle für das Freiwillige Ökologische Jahr. Das FÖJ kann bei uns auf dem Pfadfinderzeltplatz Sauloch in Rödental abgeleistet werden. Es wird inzwischen auch als Zivildienst anerkannt.

Natürlich ist je nach Deinen Interessen und Bedürfnissen noch vieles andere möglich. Darunter fallen zum Beispiel:

- ein Praktikum im pädagogischen Bereich auf unserem Abenteuerspielplatz in Berlin unter sozialpädagogischer Anleitung
- ein Praktikum im umweltpädagogischen Bereich auf unserem Zeltplatz im Sauloch/Rödental und Mitarbeit bei Bildungsangeboten unter der Anleitung einer Naturpädagogin
- ein Praktikum im bürotechnischen Bereich in unserer Bundesgeschäftsstelle
- etc.

Als Pfadfinder kannst Du in vielen Bereichen tätig sein, je nach dem wo Deine Stärken, Interessen und Fähigkeiten liegen. Übernimm Verantwortung als Gruppenleiter/in, sei ein Vorbild für andere und nutze die Dir gebotenen Möglichkeiten in unserem Bund! Sprich mit Deinem Stammführer, Deiner Landes- oder Bundesführung und frage nach einer geeigneten Stelle für Dich.

Susi





Teil 1

knotenschilder

Späher/Balu/Biberhelfer - blaues Knotenschild

- Ziel** Der Späher/Balu/Biberhelfer ist der erste entscheidende Schritt eines Pfadfinders auf dem Weg zur Führungstätigkeit. Er erfährt in seiner Ausbildung Grundlegendes über Pfadfinderei und Verantwortung. Danach ist er die rechte Hand seines Kornetts (...) und gewinnt Erfahrung in der Praxis.
- Voraussetzungen** 13 Jahre alt, III.-Grad-Probe
- Ausbildung** (Reihenfolge beliebig) Grundkurs, Spielleiter-, Woodcraft-, Erste-Hilfe-Kurs sowie (falls nicht im Grundkurs enthalten) Kurs Gruppenstunde
- Verleihung** durch einen Jungfeldmeister oder höher
- Kompetenzen** trägt das blaue Knotenschild
darf selbst Gruppenstunden durchführen
vertritt seinen Sippen-, Meuten- bzw. Biberführer auf Lagern und Fahrten (auf denen ein höherer Führer anwesend ist)
- Pflichten** ist immer für seine Gruppenmitglieder da
sorgt für Stil und Form
motiviert seine Gruppenmitglieder
achtet auf Gruppenerlebnisse
vertritt die Interessen seiner Gruppe in den Führerrunden

Kornett/Akela/Biberführer - rotes Knotenschild

- Ziel** Der Kornett/Akela/Biberführer ist der selbstständige Gruppenführer, und seine Ausbildung ist genau darauf ausgerichtet. Als Sippen-, Meuten- bzw. Biberführer hat er eine Schlüsselfunktion in der Pfadfinderarbeit: einerseits steht er fest in seiner Gruppe und die Gruppe identifiziert sich mit ihm, andererseits trägt er Verantwortung für seine Gruppe und arbeitet im Stamm mit.
- Voraussetzungen** 14 Jahre, II.-Grad-Probe, 1 Jahr Tätigkeit als Späher (...), Quereinstieg im Einzelfall mögl
- Ausbildung** (Reihenfolge beliebig) Grundkurs, Erste-Hilfe-Kurs, Kurs Wochenendfahrt, Waldläuferschule
- Verleihung** durch einen Jungfeldmeister oder höher
- Kompetenzen** trägt das rote Knotenschild
darf selbst Lager und Fahrten übers Wochenende sowie andere Aktivitäten mit seiner Gruppe durchführen
erfüllt die Voraussetzungen für die Jugendleiter-Card, die bundesweit Jugendleitern zahlreiche Vergünstigungen bietet
- Pflichten** s.o., zusätzlich: arbeitet im Stammesrat mit

Endlich mal eine klare Übersicht: In dieser und der nächsten Ausgabe der WEGZEICHEN wollen wir die Knotenschilder in unserem Bund vorstellen.

Wir haben ein sehr gut strukturiertes, in jahrzehntelanger Erfahrung erprobtes und ständig verbessertes Ausbildungssystem in unserem Bund. Dadurch geben wir unseren Führern das beste Handwerkszeug mit: pädagogisches Wissen, pfadfinderische Erfahrung und viele praktische Tips. Gleichzeitig sind mit den Knotenschildern Kompetenzen und Aufgaben klar gegliedert. Teil 1 unserer Vorstellung zeigt die blauen, roten und grünen Knotenschilder.

Truppführer/Meutenstufenführer - grünes Knotenschild

Ziel	Der jeweilige Stufenführer ist zuständig für eine ganze Altersstufe. Er arbeitet mit seinen Sippen- bzw. Meutenführern eng zusammen, betreibt „Personalführung“ und plant längerfristige Projekte und Ziele. Seine Ausbildung konzentriert sich auf weiterführende Fragen der jeweiligen Altersstufe.
Voraussetzungen	17 Jahre, 1 Jahr Tätigkeit als Sippen-/Meutenführer eine Fahrt selbst organisiert an zwei Ausbildungen des Landesverbandes mitgearbeitet an einer mehr als 5-tägigen Fahrt/Lager mitgearbeitet
Ausbildung	(Reihenfolge beliebig) Grundkurs, Lager- und Fahrtenleiter-Kurs, Erlebnispädagogik-Kurs, Öffentlichkeitsarbeit-Kurs
Verleihung	durch einen Jungfeldmeister oder höher
Kompetenzen	trägt das grüne Knotenschild darf selbst Tüchtigkeitsprobenkurse durchführen darf (als Wolfsmeister) selbst Leitwolkurse durchführen darf an der Ausbildung der Späher (...) und der Kornetts (...) mitarbeiten darf eigene Lager und Aktivitäten für seine Stufe durchführen
Pflichten	s.o., zusätzlich: hält Stufen-Führerrunden ab arbeitet im Landes- und Bundesstufenteam mit

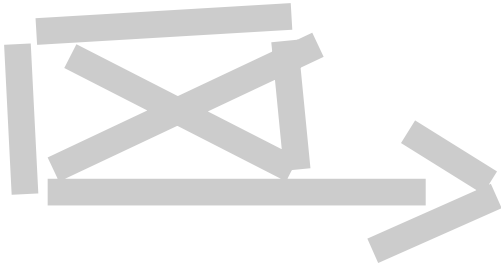
Ranger-/Roversprecher - grünes Knotenschild

Ziel	Der Roversprecher sammelt alle Rover seines Stammes/Horstes/Bezirkes/Landesverbandes je nachdem, wie es die Situation bestimmt. Seine Ausbildung befähigt ihn, mit den Rovern Projekte zu erarbeiten, die Grundlagen der Roverstufe zu erfahren und sie gemeinsam umzusetzen.
Voraussetzungen	17 Jahre, Kornett/Akela/Biberführer, Quereinstig im Einzelfall möglich
Ausbildung	(Reihenfolge beliebig) Grundkurs, Lager- und Fahrtenleiter-Kurs, Projektmethoden-Kurs, Internationales Jugendprogramm-Kurs
Verleihung	durch einen Jungfeldmeister oder höher
Kompetenzen	trägt das grüne Knotenschild darf an den Ausbildungen der Roverstufe mitarbeiten darf eigene Lager und Aktivitäten für seine Roverrunde bzw. Stufe durchführen
Pflichten	s. Kornett (...), zusätzlich: arbeitet im Landes- und Bundesstufenteam mit

„Yesbuter“ sind keine Pfadfinder - Ja-Sager sind out

Kritische Mitgestalter sind in

ein Kommentar von Wurmi



Es scheint mir, dass es in den letzten Jahren bei uns nicht mehr sehr populär ist, produktiv und lösungsorientiert zu diskutieren. Manche Teilnehmer scheinen zu befürchten, wenn sie andere Meinungen äußern als „Yesbuter“, als ein „ja-aber-Mensch“, bezeichnet zu werden.

Ich glaube erstens, dass ein „Yesbuter“ gar kein Pfadfinder sein kann und zweitens dass dies in Wirklichkeit bei vielen nur eine andere Umschreibung für die Faulheit ist, sich mit einem Thema befassen oder sich eine Meinung bilden zu müssen.

Ein „Yesbuter“ ist jemand, der immer negativ an eine Sache rangeht und Kommentare dazu abgibt, ohne sich jemals festzulegen. Eben Sätze wie: „Ich bin eigentlich schon dafür, aber ...“.

dafür oder dagegen

Es wird mir doch jeder zustimmen, dass man entweder **für** etwas oder eben **dagegen** sein kann – spätestens wenn man sich mit diesem Thema auseinander gesetzt hat. Aber dann kann ich meine Meinung doch im Kreis meiner Freunde auch so ganz klar sagen: Ja oder Nein. Warum tun dies dann so wenige?

Ich vermute, weil diese Ja-aber-Aussagen so unheimlich bequem sind. Wird das Vorhaben was, war man immer schon dafür – aber warum hat man es dann nicht gleich so positiv rübergebracht? Geht das Vorhaben schief, dann hat man ja gleich gesagt, dass dies nichts wird – aber warum hat man sich denn

dann nicht am Anfang eingebracht, wo man den Schaden noch hätte abwenden können?

Ich denke, Pfadfinder und „Yesbuter“ passen nicht zusammen.

immer „Ja“ sagen?

Nachdem nun die Alternative „Ja-aber“ für uns weggefallen ist, ist die nächst angenehmere Variante, immer einfach ja zu sagen, immer dafür zu sein und immer alles abzunicken. Eventuell gönnt man sich noch etwas Meckern im Hintergrund, darüber, dass man ja nie gefragt würde und ja eh die anderen alles entscheiden würden.

Um gleich ein Missverständnis auszuräumen: ich rede hier nicht über die Phase der Umsetzung, sondern die Phase der Entscheidungsfindung. **Nach** einem Beschluss muss natürlich jeder mitmachen. Ich stehe absolut hinter unserem Gesetz „Ein Pfadfinder gehorcht aus freiem Willen“ und denke auch, dass Aufgaben immer erledigt, Beschlüsse konsequent umgesetzt und die Hintergründe an die Ausführenden transportiert werden müssen, aber eben alles zu seiner Zeit. Die Zeit zur Gestaltung liegt **vorher**. Nichtausführung oder Meckern können kein vernünftiger Beitrag sein, aber die Mitwirkung in der Entscheidungsfindung im Vorfeld schon. Unser Bund stellt dazu eine reichhaltige Palette an Möglichkeiten für



jedes Mitglied zur Verfügung. Warum nutzen dies dann so wenige? Warum wird abgenickt und dann gemeckert? Warum gibt es kaum Wortmeldungen bei Delegiertenversammlungen?

Ich vermute, weil die dritte Variante, für die ich hier werben möchte, einfach die Anstrengendste ist.

die beste Entscheidung

Wir arbeiten nach demokratischen Prinzipien. Demokratie zeichnet sich gerade durch den Wettstreit der verschiedenen Meinungen aus und durch die Überzeugung, dass die



Gemeinschaft dank dieses Wettstreites zur besten Entscheidung finden wird. Also sollte doch die Teilnahme an der Meinungsbildung in unserem Bund eine Selbstverständlichkeit für jeden Pfadfinder sein. Warum ist dies dann nicht so?

Eine Meinung setzt Wissen voraus, Wissen setzt Information voraus und dies alles gibt es eben nicht zum Nulltarif – das heißt Meinungsbildung ist arbeits- und zeitaufwendig. Einfach lästig?

Ich würde mir mehr junge PfadfinderInnen wünschen, die diese Mühe auf sich nehmen, für sich und für uns alle.

Bloße unverbindliche Statements, „Sprüche“, sind nicht gefragt – das riecht sehr nach „Yesbuter“. Was interessiert, sind auf Fakten basie-



Nachdenken, Nachfragen, Mitreden

Menschen, die informiert sind und sich eine eigene Meinung gebildet haben, werden als Mitgestalter immer gebraucht. Fotos (v.l.n.r): ?, fh, pr, ?

rende Meinungen. Diese Meinung muss man sich bilden.

Dann kann man sie auch in einer Gruppe vertreten, dann gibt es ein klares Ja und/oder ein klares Nein und wahrscheinlich die beste Entscheidung in dieser Frage – ein Ja, ein Nein oder einen guten Kompromiss.

Sicher klappt das nicht von heute auf morgen, aber wer nie anfängt wird auch nie fertig. Also: Anfan-gen! Mitmachen! Einbringen!

Unsere Delegiertenversammlungen befassen sich mit einem breiten

Mitmachen!

Spektrum an Dingen, von Geldfragen über unsere Grundsätze und unser Programmangebot bis hin zu verschiedensten Entscheidungen mit Wirkung über Jahre hinweg.

Ich würde mir mehr Pfadfinder und Pfadfinderinnen wünschen, für die bei Versammlungen neben dem Treffen von Freunden aus dem Bund auch die Themen eine große Bedeutung haben, mögen sie auch zuerst langweilig erscheinen. Die Zeit zum Mitgestalten dieser Themen ist nun mal auf Versammlungen.

Frage vorher, frage dort, frage nach, wenn Du was nicht verstehst. Halte Augen und Ohren offen und hole Dir Informationen aus erster Hand. Rede auf den Veranstaltungen nicht nur mit Deinen Freunden, sondern auch mit den „Fachleuten“ in unserem Bund. Nicht nur mit einem, sondern mit verschiedenen.

Und nun kommt noch ein schwerer Brocken. Aus dieser Vielfalt musst Du Dir überlegen, was gut für Deine Gruppe, Deinen Lan-

desverband und für unseren Bund ist (ich schreibe bewusst nicht gut für Dich, denn Du bist ja auf der Versammlung als Vertreter Deiner Gruppe, und die sollte auch im Mittelpunkt stehen).

Nimm dann mal Deinen Mut zusammen und lass die anderen wissen, welche Meinung Du Dir gebildet hast. Es fällt sicher schwer, etwas vor einer Versammlung zu sagen. Aber es sind ja Deine Freunde aus dem Bund dort, wegen denen Du ja auch auf die Versammlung gekommen bist. Wir alle sollten versuchen, auch hier unser Führerversprechen zu erfüllen.

Yesbutter sind keine Pfadfinder.

Ja-Sager sind out.

Kritische Mitgestalter sind in.

Versuch's!

Auf der Bundesdelegiertenversammlung stehen für einige Posten Neuwahlen an. Kennst Du die Kandidaten? Sind sie die richtigen Leute für diese Aufgaben? Würdest Du ihnen nach reiflicher Überlegung Deine Stimme geben?

Zur Wahl als stv. Bundesführerin stellt sich Mira Weise aus Schweinfurt, als Bundesschatzmeister kandidiert Wurmi aus Bayreuth. Als einer der Beisitzer tritt Fabian aus Bayreuth/Gießen an.

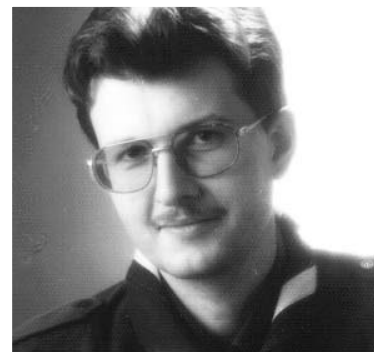
Nun versuche, Dir eine Meinung über sie zu bilden. Sammle Informationen: zum Beispiel hier in den WEGZEICHEN, aber auch in anderen Drucksachen. Frage ältere Pfadfinder, Deinen Stammführer oder jemanden aus der Landesführung.

Bilde Dir eine Meinung: Was erwartest Du von einem stv. Bundesführer etc.? Was dürfen diese Leute entscheiden? Sind die Kandidaten dafür geeignet? Und: würden sie in Deinem Sinn entscheiden?

Diskutiere schließlich: Teile Deine Meinung anderen Führern mit und höre Dir ihre Positionen an. Vor allem aber sprich mit Delegierten. Auch in Deinem Stamm/Horst/LV ist einer, der für Dich wählen wird. Sag' ihm Deine Lieblingskandidaten. So kannst auch Du die Wahl beeinflussen. fh

Wurmi

Dr. Stefan Wehner, 33, Bayreuth



Wurmi ist Physiker und arbeitet an der Universität Bayreuth als wissenschaftlicher Assistent in der Oberflächenphysik.

Im Pfadfinderbund Weltenbummler ist er zur Zeit kommissarisch Bundesschatzmeister und wird sich für dieses Amt auf der BDV 2002 zur Wahl stellen.

„Partizipation jedes Mitgliedes an den Entscheidungen des Bundes ist mir sehr wichtig, da ich davon überzeugt bin, daß Mitgestalten-Können und Mitarbeiten-Wollen Hand in Hand gehen müssen.“

Unser Bund aktiv:

Neues vom AK Internationales

Von Mira Weise und Christian Schroth

Schon seit der Gründung der Pfadfinderbewegung durch Lord Baden-Powell Anfang des letzten Jahrhunderts ist die Pfadfinderei eine internationale Angelegenheit. In den Pfadfindergesetzen ist die weltweite Verbundenheit festgelegt und die heutige Verbreitung von Pfadfinderorganisationen über den ganzen Globus spricht für sich.

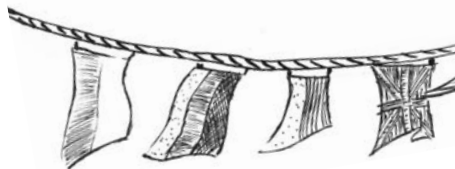
Für uns war es schon immer eine Selbstverständlichkeit, Partnergruppen in der ganzen Welt zu haben, uns gegenseitig zu besuchen und gemeinsame Fahrten durchzuführen. Um diesen Aspekt unserer Arbeit zu vertiefen haben wir uns 1999 der World Federation of Independent Scouts (WFIS) angeschlossen, die eine Alternative für alle Pfadfinderorganisationen weltweit darstellt, denen der Zugang zu WOSM und WAGGGS, den klassischen Weltverbänden verwehrt ist.

Internationale Begegnung ist jedoch nicht nur eine Sache von Institutionen, wo sich Vertreter aus verschiedenen Ländern zu Gremiensitzungen treffen und beraten, sondern Internationale Arbeit heißt



Mira Weise, 20, Schweinfurt

Mira nimmt im Herbst ein Studium für Grundschullehramt auf. Vor kurzem hat sie in unserem Bund die Leitung des Arbeitskreises Internationales übernommen. In dieser Funktion ist es ihr Ziel, die bestehenden Kontakte zu ausländischen Gruppen zu pflegen und auszubauen.



gemeinsame Veranstaltungen, Fahrten, Lager, Ausbildungen usw. Wie jede Gruppe durch gemeinsames Tun zu einer Gemeinschaft wird, so gilt das Gleiche für eine internationale Gemeinschaft, für die Bildung von Freundschaften über Ländergrenzen hinweg

Einen ersten Schritt in diese Richtung stellte unser letztes Bundeslager „Scout City“ dar, welches wir mit Pfadfindergruppen aus verschiedenen Nationen verlebt haben.

Pfadfinderführer aus 10 verschiedenen Nationen konnten wir schließlich bei unserem Internationalen Pfadfinderkongress in Berlin im letzten Jahr begrüßen. Aus diesen Veranstaltungen haben sich viele Kontakte und Freundschaften entwickelt, die sich nun in gegenseitigen Besuchen auf unseren Sommerfahrten niederschlagen. Bisheriger Höhepunkt in der internationalen Zusammenarbeit war eine internationale Schulung vor Ostern in Mittelberg bei Coburg, wo wir gemeinsam mit polnischen, österreichischen, ukrainischen, rumänischen, ungarischen, jugoslawischen und deutschen Teilnehmern Pläne für die Zukunft schmieden konnten. Einziger Wermutstropfen

war hier die enttäuschende Anzahl seitens der deutschen Teilnehmer, schließlich waren wir doch Gastgeber und hatten zu dieser Schulung eingeladen.

Internationale Arbeit braucht Engagement. Bisher hat sich nur ein sehr kleiner Kreis zusammengefunden, der sich um die internationale Arbeit bei uns im Bund kümmert: Irmgard aus Fürth hält Kontakt zu unseren „Bundesbrüdern“ vom Pfadfinderbund Weltenbummler in der Slowakei, Mira aus Schweinfurt unterhält gute Beziehungen zu unseren Freunden von den Baden-Powell Scouts in England, Hanna aus Nürnberg mailt fleißig mit unseren Freunden aus Ungarn und Serbien, Detlef und Alex aus Coburg sind des öfteren mit den österreichischen Pfadfindern unterwegs, ...

Viele Kontakte, die wir bei unseren letzten internationalen Veranstaltungen gewonnen haben müssen noch gepflegt werden, und es braucht Führer, die sich in diesem Bereich mit engagieren. Wenn ihr also neugierig geworden seid und Euch auf ein „Abenteuer“ einlassen wollt, gibt es ständig Möglichkeiten, mit ausländischen Pfadfindern zusammenzukommen oder Freunde um Ausland zu besuchen.

Falls ihr Kontakte zu Pfadfindern anderer Bünde in und außerhalb Europas pflegt (Wir wollen eine Liste mit Partnergruppen, Länder anlegen und brauche dazu deine Unterstützung!), ihr eine Begegnung plant oder Euch mit im AK Internationales engagieren wollt, wendet Euch bitte an:

Mira Weise
Schützenstr. 11
97422 Schweinfurt
Tel.: 097 21 / 1 88 88 05
Fax: 097 21 / 1 88 88 04
E-Mail: mira.weise@pbw.org

Mira

Nachgefragt:

Warum Versicherungen?

Immer wieder wird angefragt, welche Versicherungen wir als Jugendverband haben, für was diese da sind und ob wir sie wirklich brauchen.

Wie wir versichert sind, das will ich hier kurz aufzeigen. Ob wir all das wirklich brauchen, mag jeder selber entscheiden...

Haftpflicht

Zunächst haben wir eine Haftpflichtversicherung über den DPV bei der Versicherung Deutscher Lloyd.

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) ist jeder verpflichtet, einen Schaden zu ersetzen, den er verursacht hat – egal ob er fahrlässig oder vorsätzlich entstanden ist.

Eine Haftpflichtversicherung reguliert Schäden, die durch fahrlässiges Handeln entstanden sind. Bei vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Handlungen ist eine Kostenübernahme nach den Versicherungsbedingungen ausgeschlossen.

Unsere Versicherung deckt Schäden ab bis zu einer Höhe von

- 1.000.000 € pauschal für Personen- und Sachschäden
- 6.000 € für Vermögensschäden
- 500.000 € für Schäden an gemieteten unbeweglichen Sachen (Immobilien)
- 1.000 € für Schäden an gemieteten oder geliehenen beweglichen Sachen

Aber nicht jeder Schaden wird von der Versicherung auch ersetzt.

Es gibt die sogenannten „versicherten Risiken“; diese sind in unserem Falle:

- Veranstaltungen, Spiel, Sport, Wanderungen, Freizeiten, gesellige Zusammenkünfte sowie nicht-organisierter Verbandssport (ausgenommen Boxen und Schießen).
- Eigentum, Miete, Pacht und Nutznießung von Grundstücken, Gebäuden, Sälen und Räumen
- Besitz und Betrieb von Kinder- und Abenteuerspielplätzen
- Besitz und Betrieb von Freizeitstät-



ten, Jugendzentren, Jugendtreffs u.ä., Einrichtungen ohne Gastronomiebetrieb und Übernachtungsmöglichkeiten

- Schäden an gemieteten unbewegl. Sachen und an gemieteten beweglichen Sachen (aber keine Kfz!)
- Schäden durch Aufsichtspflichtverletzung
- Prüfung der Haftpflichtfrage, Abwehr unberechtigter Ansprüche.

Welche Personen sind durch diese Haftpflichtversicherung versichert?

- alle gesetzlichen und satzungsgemäßen Vertreter unseres Bundes, Aufsichtsführende der Einrichtungen, die in der Trägerschaft des Bundes stehen.
- alle haupt-, ehren- und nebenamtlich tätigen Personen und mitarbeitende Führer für Schäden an Dritten in Ausübung ihrer Aufgaben.
- alle Veranstaltungsteilnehmer (auch untereinander) mit Ausnahme von Geschwistern.

Bei was verweigert die Versicherung die Bezahlung?

- Schäden durch Vorsatz
- Schäden durch Diebstahl oder Abhandenkommen von Sachen
- Schäden durch den Gebrauch von Luft-, Kraft- und Wasserfahrzeugen (ausgenommen Ruderboote und Kanus)
- Schäden infolge der Teilnahme an Pferde-, Rad- oder Kfz-Rennen, Box- oder Ringkämpfen.
- bei vertraglich übernommener Haftungsverpflichtung, wenn diese über die gesetzliche Haftung hinausgeht.

Die Versicherung gilt weltweit, außer in Kriegsgebieten. Was ein Kriegsgebiet ist, richtet sich nach den Feststellungen des Auswärtigen Amtes.

Ein interessantes Beispiel für die Haftpflichtversicherung: Du leihst Dir von einem Jugendring eine teure Videokamera aus. Durch Deine Unachtsamkeit fällt die Kamera herunter und ist kaputt. Die Haftpflichtversicherung ersetzt den Schaden bis zu einer Höhe von 1.000 €.

Wenn Dir jetzt aber die gleiche Kamera gestohlen wird, zahlt die Haftpflichtversicherung nichts, selbst wenn der Schaden infolge Deiner Unachtsamkeit entstanden ist. Du persönlich darfst dem Jugendring die Kamera ersetzen.

Was passiert, wenn der eingetretene Schaden die Deckungssumme überschreitet?

Die Versicherung tritt nur bis zu dem angegebenen Höchstbetrag ein. Alles was darüber ist, muss der Verursacher aus seinem Geldbeutel erstatten – und 1 Million Euro ist schnell beieinander.

Unfall

Die zweite wichtige Versicherung ist eine Unfallversicherung, die ebenfalls über den DPV beim Deutschen Lloyd besteht.

Was ist hier versichert?

- Alle Unfälle, die bei der Tätigkeit im Verband sowie auf dessen Ver-



- anstaltungen auftreten.
- auch Unfälle bei sportlicher Betätigung wie z. B. Skifahren, Selbstverteidigungskurs usw.
- Unfälle auf direktem Wege von der heimatlichen Wohnung nach und von der versicherten Tätigkeit bzw. Veranstaltung.
- auch abgedeckt ist der Tod durch Blitzschlag, Erstickten und Ertrinken sowie durch Vergiftung bei Kindern unter 10 Jahren.

Wer ist versichert?

- alle Mitglieder des Verbandes
- alle Teilnehmer an Veranstaltungen
- alle Besucher und Gäste von Einrichtungen des Bundes

Nicht versichert sind

- Festangestellte und Honorarkräfte, da diese in der Berufsgenossenschaft versichert sein müssen.
- Unfälle bei der vorsätzlichen Ausführung oder dem Versuch von Straftaten
- Unfälle auf Wegen von oder zu Veranstaltungen, wenn der Weg durch private Maßnahmen (z. B. Einkaufen) unterbrochen wurde.
- Unfälle auf Fahrtveranstaltungen mit Kraftfahrzeugen, bei denen es auf die Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten ankommt.
- Unfälle, die durch Alkoholeinwirkung verursacht wurden (grob fahrlässig)

- Behandlungs- und Heilkosten
- Infektionskrankheiten

Wie der Name der Versicherung sagt, sind nur Unfälle und keine Krankheiten versichert. Folgende **Versicherungssummen** sind abgeschlossen:

- für den Todesfall (Erwachsener) 15.000 €
- für den Todesfall (Kinder) 2.500 €
- für den Invaliditätsfall 30.000 €
- für Bergungskosten 1.000 €
- Krankenhaustagegeld 5 € je Tag

Auch diese Versicherung gilt weltweit, außer in Kriegsgebieten.

Festzuhalten ist, dass bei diesen beiden Versicherungen auch für Nichtmitglieder Versicherungsschutz besteht, wenn sie unsere Veranstaltungen wie z.B. Schnuppergruppenstunde, Schaulager, oder ähnliches besuchen.

Wichtig: Schnupper-„mitgliedschaften“ sind nur kurzzeitig möglich, nach unserer Satzung für höchstens drei Monate. Das sollte im Regelfall ja auch reichen.



Rechtsschutz

Als dritte Versicherung haben wir bei der Concordia-Versicherung eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Für was braucht man eine Rechtsschutzversicherung?

Erstens: Wenn man selber einen Schaden erlitten hat und den Verursacher auf Ersatz verklagen will.

Zweitens: Wenn man selber als Verursacher verklagt wird, aber sich unschuldig fühlt und nicht zahlen will, kommt es meistens zu einem langwierigen Mahn- und Zivilrechtsverfahren, wo man als Laie schnell überfordert ist. In einem solchen Falle übernimmt die Rechtsschutzversicherung die Kosten für einen Rechtsanwalt, die Prozesskosten, Sachverständigenkosten usw. Gleiches gilt, wenn man als mutmaßlicher Täter oder als Opfer (Nebenkläger) in ein Straf- oder Ordnungswidrigkeitenverfahren verwickelt wird.

Ein wichtiger Punkt ist auch, dass von dieser Versicherung die Kosten übernommen werden, die außerhalb der Bundesrepublik vom Versicherungsnehmer aufgebracht werden müssen, um einstweilig von Strafverfolgungsmaßnahmen verschont zu bleiben (meistens: die Kaution, d. h. eine Sicherheitsleistung die man unter Umständen hinterlegen muss, wenn man im Ausland als Täter in ein Strafverfahren verwickelt wird und aus der Untersuchungshaft freikommen will)

In jedem Falle muss man die Rechtsschutzversicherung verständigen. Je nach Sachlage entscheidet diese dann, ob Rechtsschutz gewährt wird. Wenn sie den Fall für

aussichtslos hält wird kein Rechtsschutz gewährt, ebenso nicht bei einem vorsätzlich herbeigeführtem Schadensfall. Man kann auch nicht einfach einen Rechtsanwalt nehmen und dann der Versicherung die Rechnung schicken. Meistens bekommt man von der Versicherung einen Rechtsanwalt vorgeschlagen, den sie für diese Sache geeignet hält und mit dem sie kooperiert.

Wie bereits gesagt, zahlt diese Versicherung nur die Kosten des gesamten Gerichtsverfahrens. Nicht übernommen werden von ihr die Konsequenzen eines Verfahrens, also beispielsweise eine Geldstrafe oder ein Schadenersatz, zu dem man verurteilt wird.

(Der Schadenersatz kann jedoch bei fahrlässigen Handlungen evtl. von der Haftpflichtversicherung übernommen werden, s.o.)

Der **versicherte Personenkreis** sind alle Gruppenführer, alle Angestellten und alle satzungsgemäßen Organe (Vorstand) des Vereines.

Aber Achtung: Diese Versicherung hat nur Geltung in Europa, den Anliegerstaaten des Mittelmeeres, den Kanarischen Inseln und Madeira, also nicht weltweit.

gut abgesichert

Zusammenfassend kann man sagen, dass man auf keine dieser drei Versicherungen verzichten sollte (gilt auch für das Privatleben). Dass wir als Bund diese Versicherungen abgeschlossen haben, gibt unseren Mitgliedern und unseren Führern und Mitarbeitern eine besonders gute Absicherung.

Solltet Ihr Fragen zur Versicherung haben oder eine der Versicherungen dann wirklich einmal brauchen, so wendet Euch bitte an Wolfgang Bierbrauer.

Wolfgang



Folgende Zeichen stehen (meist in Farbe, Graustufen und in Schwarz/Weiß) zur Verfügung:

- Bundessymbol**
- Bundeslilie (Rautenlilie)**
- Biberlogo**
- Wolfskopf**
- Roverlilie**
- Rundlilie**
- WFIS-Lilie**
- PgW-Symbol**
- IJP-Logo**
- Bundesbriefkopf**

Die Logos sind in den folgenden Dateiformaten gespeichert:

- .jpg
- .gif
- .pdf
- .tif
- .cdr
- .eps
- .psd

(weitere Formate auf Anfrage)

Praktisch für jede Form der Veröffentlichung:

Pfadfinderische Logos digital

Für jede Firma und für jeden Verein ist es wichtig, ein gutes äußeres Erscheinungsbild abzugeben. Bei uns beginnt das schon beim Wölfling, der in ordentlicher Tracht auf jedes Lager und in jede Gruppenstunde geht.

Aber wie sieht es denn mit all den Schriftstücken aus, die aus unserem Bund nach außen gehen? Wie sieht die Bundeslilie auf unseren Anmeldungen aus? Wie gut passt der Briefkopf über unserem Schreiben an das Jugendumt?

Meist nicht ganz so toll. Jeder kennt das Problem: Du möchtest eine Veröffentlichung für die Pfadfinder erstellen, aber Du hast natürlich gerade unser Logo nicht zur Hand.

Woher auch? Oft werden also Logos, Symbole und Briefköpfe abkopiert, ausgeschnitten oder selbst gebastelt. Um unseren Führern und Mitarbeitern all das künftig zu ersparen, haben wir uns etwas Gedanken gemacht.

Fabian hat unsere Logos seit Jahren Stück für Stück digitalisiert und nun auf vielfachen Wunsch alles noch etwas überarbeitet, so dass die Dateien nun für nahezu jedes Grafik- und Textprogramm geeignet sind.

Anschließend haben wir die Logos ins Internet gestellt und auf eine CD

gebrannt. Nun sind also alle wichtigen Zeichen unseres Bundes in perfekter Qualität für jeden vorhanden.

Das heißt für Dich:

1. Keine langwierige Suche nach dem passenden Logo mehr
2. Kein Hin- und Herkopieren, Vergrößern oder Verkleinern, Ausschneiden und Einkleben
3. Perfekte Ergebnisse beim Ausdruck und ein guter Eindruck mit allen Veröffentlichungen

Die Sammlung unserer Zeichen, Symbole und Logos gibt es auf zwei Arten:

- Zum Ansehen, Ausschuchen und Herunterladen im Internet:
<http://www.pbw.org/vorlagen>

- Für alle, die häufiger Logos verwenden, gibt es alles auf eine CD gebrannt. Die Vorlagen-CD kannst Du in unserer Bundesgeschäftsstelle bestellen. Gerade neu ist Version 1.2 (jetzt mit dem Logo der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler, unseres Erwachsenenverbandes).

Übrigens: Natürlich verwenden auch wir für die WEGZEICHEN die Logos der offiziellen Layout-CD.

Alle pfadfinderischen Symbole – direkt zum Download!

- auf unserer Bundesseite, genauer unter <http://www.pbw.org/vorlagen>
- für Deine eigene Internet-Seite, zum Ausdrucken oder zur Weiterverarbeitung in Deinem Grafik-Programm
- Schritt für Schritt zum passenden Logo geführt. Sofort heruntergeladen.
- zusätzlich: Hinweise zur Verwendung von Lilie und Bundessymbol, zum perfekten Einsatz von Schriften und zur richtigen Gestaltung des Briefkopfes.

Verbindlichkeiten

Bundesweisheiten unter der Lupe (2): Zuverlässigkeit erlaubt erst ein Leben in Gemeinschaft



*Der ich-muss und der ich-darf-nicht,
der ich-sollte und der ich-kann-nicht
saßen bei Tee und Kerzenlicht
und sprachen miteinander und fanden
kein End,
denn das Geschwätz ist ihr Element.*

*Plötzlich wird jede Ruhe geraubt,
denn ich-werde tritt auf
und fragt: „Ist `s erlaubt,
sich in diese Runde einzumischen?“
Und unter Zischen hört man die anderen
in ein Mausloch entwischen!*

Ich würde heute gerne Verbindlichkeit mit dem Wort Zuverlässigkeit bei den Bundesweisheiten verschmelzen.

*dazu: Wahrig: Deutsches Wörterbuch
verbindlich: höflich, liebenswürdig, verpflichtend (Zusage), Verpflichtungen eingehend*

zuverlässig: Vertrauen verdienend, vertrauenswürdig, seine Versprechen haltend, treu, ein Freund

Wir gehen alle mit dem Eintritt in unseren „Verein Pfadfinderbund Weltenbummler“ eine Verpflichtung ein. Wir wollen nach den Idealen Baden-Powells und unseres Bundes miteinander leben. Dies ist eine hohe Verpflichtung jedes Einzelnen von uns. Und wir bestätigen diese Verpflichtung nicht nur bei unseren Versprechensfeiern immer wieder aufs Neue.

Wir Pfadfinder sind „Gutmenschen“ (jeden Tag eine gute Tat; ein Pfadfinder hilft, wo er kann), und wir sind auch eine Wertegemeinschaft. Als Erziehungsverein vermitteln und leben wir unsere

Werte. Zuverlässigkeit hat dabei eine zentrale Bedeutung.

auf einer Skala...

Wenn ich auf einer Skala von 0 bis 100 den Wert der Verbindlichkeit bei uns Weltenbummler abgeben müsste, dann würde Ich es gern aufschlüsseln:

1. Es gibt für mich wenige in unserem Bund, die 100% Verbindlichkeiten leben.
2. Es gibt viele bei uns, die versuchen Verbindlichkeiten zu leben.
3. Es gibt leider eine ganze Reihe, die zwar Verbindlichkeit von den anderen einfordern, aber sie selbst nur nach Gutdünken leben.

Wie anders kann ich mir sonst erklären das man Beschlüsse vom Stamm bis zum Bund nicht einhält; sich nicht an Satzungen, Stammes-, Landes-, Bundes- oder Geschäftsordnungen hält (soviel zu unserem Demokratieverständnis).

Oder dass einige ihre Kluft selbst bestimmen. Dass Stammesfahrten parallel zu Landes- oder Bundesfahrten durchgeführt werden, dass

man so seine eigene Auslegungen der Bundesordnung (die gilt ja nur für andere) pflegt, dass man nicht auf Ausbildungen geht und und und.

Nach meinen Gefühl haben die Verbindlichkeiten und die Zuverlässigkeit im Bund nachgelassen!

Und das kann man natürlich ändern!

Vertrauen untereinander stärken

Die Füchse aus Eckental waren die Veranstalter der bayerischen Meutenralley. Sie haben auch die beiden ersten Plätze belegt. Die Reaktion noch auf der Siegerehrung: „Naja, eure Gruppen haben jawohl die Aufgaben gekannt.“

Klasse, kann ich da nur sagen! Wo ist das Vertrauen untereinander? Kann man anderen nichts gönnen? Was denken wir von den Veranstaltern? Immer das Schlechteste? Haben wir kein Vertrauen?

Vertrauen entsteht über Zuverlässigkeit. Wenn ich weiß, dass mein

Unzuverlässigkeit

Aufschieberitis
Unentschlossenheit
Gleichgültigkeit
Nachlässigkeit
Oberflächlichkeit
Bummelei
Undiszipliniertheit
Unpünktlichkeit

Zuverlässigkeit

Pünktlichkeit
Pflichtbewusstsein
Ordnungssinn
Hartnäckigkeit
Ausdauer
Gewissenhaftigkeit
Glaubwürdigkeit
Entschlußfähigkeit



Gegenüber zuverlässig ist, dann habe ich auch Vertrauen zu ihm.

Ich habe da einen tollen Satz gelesen: „Zuverlässigkeit ist das Öl im Getriebe des Zusammenlebens!“ So soll es bei uns in einem Pfadfinderbund, der aus Ehrenamtlichen besteht, sein. Bei einem Bund, dessen Mitglieder Idealisten mit einem riesigen Engagement sind und das gleiche von anderen auch erwarten. Wer von uns zuverlässig ist, erlebt große Wertschätzung. Man vertraut ihm, weil man weiß, dass er durch und durch zuverlässig ist.

Zuverlässigkeit ist ein hochgeschätztes Gut – und in unserer schnelllebigen Zeit ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Nur wer zuverlässig ist, kann sich auf sich selbst verlassen. Auf Deine eigene Verlässlichkeit gründet sich also Deine Zufriedenheit mit Dir

selbst. Fehlt es daran, fühlst Du Dich schuldig und wirst unsicher. Du bist auf die Zuverlässigkeit anderer angewiesen.

Verbindlichkeiten sind Qualitätsmaßstäbe unserer Arbeit. Pfadfinder oder „Weltenbummler“ ist für uns nur einer, der zuverlässig ist, auf dessen Wort man sich verlassen kann. Und wer im Kleinen verlässlich ist, erhält bald interessantere Chancen. Die wichtigsten Aufgaben werden nun mal den zuverlässigsten Menschen anvertraut, die ein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl besitzen und die nötigen Aufgaben zufriedenstellend erfüllen. Zuverlässigkeit ist einer der besten Aktivposten im Geschäft des Daseins.

Jockel

3 Schritte zu mehr Zuverlässigkeit:

1. Wie zuverlässig möchtest Du sein? Woran soll man das erkennen? Setze Dir Zuverlässigkeitsstandards.
2. Setze Dir konkrete Ziele (z.B. „Nie mehr etwas länger als eine Woche vor sich herschieben.“) und erstelle einen Maßnahmenkatalog (z.B. Notizzettel, Erinnerungsfunktion im Handy..)
3. Setze die Zuverlässigkeitsstandards konstant um: halte Dich an Deine Ziele und überprüfe sie regelmäßig.

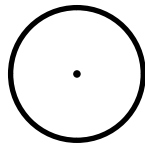
Zum Thema Verbindlichkeiten:

Eine Teilnahme an Bundesveranstaltungen ist für einen Stamm selbstverständlich!

Wir haben inzwischen einige Gruppierungen, die brauchen anscheinend nicht mehr ihren Bezirk, Landesverband, Bund. Ihr Eigenleben ist ihnen alles. Nur: der Bund braucht auch nicht diese Gruppen.

In unserem Bund ist es selbstverständlich, dass Untergruppierungen des Bundes an Bundesveranstaltungen teilnehmen. Klar kann der ein oder andere zu diesem oder jenen Termin nicht. Aber eine Meute, eine Sippe, ein Roverkreis, ein Stamm? Kann denn kein einziger kommen? Wo liegen unsere Prioritäten?

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“, heißt es. Zu teuer, zu weit, falsche Leute, falsches Programm – das kann es als Ausreden in unserem Bund nicht geben. Termine kommen bei uns demokratisch zustande. Also halten wir sie auch gemeinsam ein. Unsere Verbindlichkeiten verlangen von uns Teilnahme.



Lothar Müller

Grub am Forst

Für uns alle unbegreiflich schied Lothar Mitte Juni aus dem Leben. Lothar war als Wölfling bei der DPSG und stieß dann zu unserem Bund. Mit 14 Jahren gründete er in Grub den Stamm Landsknechte. Diesen führte er bis zu seinem Eintritt in die Bundeswehr.

Lothar war Pfadfinder durch und durch. Survival, Pionieren, Haijks waren sein Leben. Wir werden ihn vermissen.

WegzeichenErklärung

Guter Lagerplatz.
Hier findest Du Beiträge über die Fundamente unseres Bundes, auf denen unsere gesamte Arbeit aufbaut.

Hier graben.
Ganz speziellen Fragen lassen wir Fachleute nachgehen. Ihre Antworten stehen unter diesem Zeichen.

Botschaft in dieser Richtung.

Artikel, die eher den Charakter einer persönlichen Meinung haben, werden als Botschaft gekennzeichnet. Sie sind gleichsam zur Diskussion gestellt.

Ich habe meinen Auftrag erfüllt und bin nach Hause gegangen.

Das übliche Symbol in Todesanzeigen für einen Pfadfinder. Schöner, respektvoller und tröstender kann man sich wohl kaum von einem Kameraden verabschieden.



WEGZEICHEN

Zeitschrift für FührerInnen und MitarbeiterInnen

Herausgeber:
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.
Kanonenweg 48
96450 Coburg

Redaktion:
Fabian Hofmann
Leihgesterner Weg 128
35392 Gießen
Tel. 0641 / 971 6 983
wegzeichen@pbw.org

www.pbw.org
www.pbw.org/publikationen/
wegzeichen/wegzeichen-02.pdf

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jasmin Müller-Alefeld, Joachim Müller (Jockel),
Dr. Stefan Wehner (Wurmi), Susi Köchel, Mira Weise, Christian Schroth,
Wolfgang Bierbrauer

Fotos von Fabian Hofmann, Erik Böttcher, Carolin Bauriedel und Paul Rösch
Zeichnungen von Fabian Hofmann

FührerInnen und MitarbeiterInnen des Pfadfinderbundes Weltenbummler
erhalten WEGZEICHEN kostenlos. Andere Interessierte wenden sich bitte
an die Redaktion.

Auszüge dieser Zeitschrift dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Mit [M] gekennzeichnete Fotos wurden
nachträglich digital manipuliert.

Ausgabe Nr. 2 - September 2002 - Auflage: 400 Stück